

Cod. Pal. germ. 339 (in zwei Bänden)

Wolfram von Eschenbach: Parzival

Papier · [Band 1:] 284 Bll. · [Band 2:] 334 Bll. · 28,2 × 20,5 · Hagenau · um 1443–1446

[Band 1:] Lagen: IV³ (mit Bll. 2^{*-4*}, 4a, 4b) + 23 VI²⁷⁹. Bll. A, Z modernes Vorsatz. Reklamanten, zum Teil durch Beschnitt weggefallen. Metallstiftfoliierung des 17. Jhs., teilweise fehlerhaft: 1–279; 121 verbessert aus 112, Bll. A, 2^{*-4*}, 4a, 4b, Z mit moderner Zählung. Die von BARTSCH mit 1^{*-3*} bezeichneten Bll. heute 2^{*-4*}. Finke (s.u. Herkunft) erwähnt die Bll. 1^{*-4*} (Blattverlust?). Zeitgleiche Zählung der Kapitel in Rot, teilweise fehlerhaft: I–XXXVII. Wz.: verschiedene Varianten Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Stern, darunter PICCARD 2, Typ VII/636 (Koblenz u.ö. 1444–1447), Typ VII/268 (Basel u.ö. 1446–1448), Typ VII/537 (Basel 1446, 1447); verschiedene Varianten Krone ohne Bügel ohne Beizeichen, darunter vergleichbar PICCARD 1, Typ I/313, Typ I/316 (weitere Variante identisch in Cod. Pal. germ. 19 und 22); Menschenkopf mit Haarbinde, ähnlich BRIQUET 15.631 (Osnabrück 1449). Schriftraum (links, oben und unten mit Tinte bzw. Metallstift vorgezeichnet oder blind geritzt begrenzt): 18–19 × 9–12,5; 21–25 Zeilen. Text versweise abgesetzt. Bastarda von vermutlich zwei, allerdings sehr ähnlichen Händen: I: 1^f–110^v; II: 111^v–279^v (auch Schreiber in Band 2; nach SAURMA-JELTSCH 2, S. 65, vermutlich auch Schreiber von Cod. Pal. germ. 19, Bonn ULB Ms. S 500, Brüssel Bibliothèque Royale Albert 1^{er} Ms. 14697 und Cologny-Genf Bibliotheca Bodmeriana Cod. Bodmer 42). 6^f (Initialeseite) in Textura. Kapitel- bzw. Bildüberschriften in Rot. 6^f Initiale mit schwarz-rot gespaltenem Buchstabenstamm über 15 Zeilen. Zahlreiche rote Lombarden über zwei bis sechs Zeilen, wenige nicht ausgeführt (u.a. 98^f). Wenige Cadellen. Am Kapitelende Unterlängen der letzten Zeile als Raumfüllung teilweise stark verlängert und in Achterschlingen endend (u.a. 78^f, 156^v). Übliche Rubrizierung (Versalien rot gestrichelt). 37 Federzeichnungen an den Kapitelanfängen in Wasser- und Deckfarbenmalerei. Nach KAUTZSCH, Lauber, S. 106f., und SAURMA-JELTSCH 1, S. 133 und 2, S. 65, von Zeichner O (WEGENER, S. 46, zitiert falsch Zeichner C). Zu den Miniaturen s. auch Karl J. BENZIGER, Parzival in der deutschen Handschriftenillustration des Mittelalters. Eine vergleichende Darstellung des gesamten vorhandenen Bildmaterials unter besonderer Berücksichtigung der Berner Handschrift Cod. AA 91, Straßburg 1914 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 175), S. 27–33 (mit Abb.), S. 48–52 (Bildüberschriften); WEGENER, S. 46; STAMM-SAURMA, S. 42–70 (mit Abb.); Norbert H. OTT, Zur Ikonographie des Parzival-Stoffs in Frankreich und Deutschland. Struktur und Gebrauchssituation von Handschriftenillustration und Bildzeugnis, in: Wolfram-Studien 12, S. 108–132, bes. S. 119–132; Lieselotte E. SAURMA-JELTSCH, Zum Wandel der Erzählweise am Beispiel der illustrierten deutschen 'Parzival'-Handschriften, in: Wolfram-Studien 12, S. 124–152, bes. S. 146–149 (mit Abb.); dies., Der Brüsseler Tristan: Ein mittelhochdeutsches Haus- und Sachbuch, in: Tristan und Isolte im Spätmittelalter. Vorträge eines interdisziplinären Symposiums vom 3. bis 8. Juni 1996 an der Justus-Liebig-Universität Gießen, hrsg. von Xenja von ERTZDORFF, Amsterdam (u.a.) 1999 (Chloe. Beihefte zu Daphnis 29), S. 247–301, bes. S. 253 (mit Abb.); SAURMA-JELTSCH 2, S. 65f.; STEPHAN-CHLUSTIN, s. Lit., S. 60–67, 68–185 (zum Text-Bild-Verhältnis), S. 266–268 (Bildthemen). Geringer Textverlust durch Tintenfraß. Beginnender Kupferfraß. Spuren von Blattweisern. Restaurierung 1983. Modernes gelb-rotes Kapital. Rundes Signaturschild: *Pal. Germ. 339*.

[Band 2:] Lagen: 26 VI⁵⁸⁷ (mit Bll. 335a, 336a, 352a, 516a) + VII⁶⁰¹ + (VI-4)^{609*}. Bll. A, Z modernes Vorsatz, vor Bl. 280 Fotokopie von Bl. 279^v aus Band 1 eingefügt. Reklamanten, zum Teil durch Beschnitt weggefallen. Metallstiftfoliierung des 17. Jhs., teilweise fehlerhaft: 280–335, 335 [= Bl. 335a], 336, 336 [= 336a]–352, 352 [= 352a]–516, 516 [= 516a]–604, Zählung modern korrigiert, Bll. A, 605^{*}–609^{*}, Z mit moderner Zählung. Zeitgleiche Zählung der Kapitel in Rot, teilweise fehlerhaft: XXXVIII–XLII, XLII, XLIII, XLVI–LXV. Wz., Schriftraum und Zeilenzahl wie Band 1. Text versweise abgesetzt. Bastarda von einer Hand (auch Schreiber II in Band 1, s.d.), Kapitel- bzw. Bildüberschriften in Rot. Zahlreiche rote Lombarden über zwei bis sechs Zeilen, wenige nicht ausgeführt (u.a. 476^f). Wenige Cadellen. Am Kapitelende Unterlängen der letzten Zeile als Raumfüllung teilweise stark verlängert und in Achterschlingen endend (u.a. 498^f). Übliche Rubrizierung (Versalien rot gestrichelt), 512^f/513^f nicht rubriziert (vermutlich vom Rubrikator überblättert). 27 Federzeichnungen an den Kapitelanfängen in Wasser- und Deckfarbenmalerei. Zu den Miniaturen s.o. zu Band 1. Geringer Textverlust durch Tintenfraß. Beginnender Kupferfraß. Spuren von Blattweisern. Restaurierung 1983. Alter Pergamentrücken des 17. Jhs. an Hinterspiegel des zweiten Bandes angefalzt, Rückentitel: 339/ *Poema Historicum de rebns/ gestis Parcifalis Principum* / [18./19. Jh. (?): *Parcival*]. Modernes gelb-rotes Kapital. Rundes Signaturschild: *Pal. Germ. 339*.

Cod. Pal. germ. 339 (in zwei Bänden)

Herkunft: Aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau (vgl. KOPPITZ, S. 34–50, 132 Anm. 40, S. 175 [Hs. erwähnt]; SAURMA-JELTSCH 1, bes. S. 61–243), Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Die Hs. wurde in der Forschung mehrfach mit einer – vermutlich – zweibändigen 'Parzival'-Ausgabe Laubers gleichgesetzt, die dieser in einem Brief an einen potentiellen Kunden erwähnt und die er für einen *hertzog Ruprecht* angefertigt habe (erste Edition des Briefes bei KAUTZSCH, Lauber, S. 5, neuerlich bei FLOOD, s.u., S. 198), so u.a. WEGENER, S. 112. Zur Problematik dieser Annahme schon KAUTZSCH, Lauber, S. 7f., und FECHTER, S. 132. Gegen die Gleichsetzung wendet sich u.a. John L. FLOOD, Johann Mentelin und Ruprecht von Pfalz-Simmern. Zur Entstehung der Straßburger 'Parzival'-Ausgabe vom Jahre 1477, in: Studien zu Wolfram von Eschenbach. Festschrift für Werner Schröder zum 75. Geburtstag, hrsg. von Kurt GÄRTNER (u.a.), Tübingen 1989, S. 197–209, bes. S. 202f., mit kurzer Aufarbeitung der Forschungsgeschichte. Dieser Herzog Ruprecht wird hierbei mit Pfalzgraf Ruprecht von Pfalz-Simmern (1420–1478) identifiziert (so auch FLOOD, s.o., S. 201), der in den Jahren 1440–1478 Bischof von Straßburg war und durch den die Hs. in die Bibliotheca Palatina gelangt sei. MITTLER/WERNER, S. 87, erwägen den pfälzischen Kurfürsten Ludwig IV. oder Pfalzgraf Friedrich I. als Käufer. Hs. bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1956, S. 61 [2^o]: *Parcefell, reymen, figuren, bretter, rott Leder, bucklen* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1931, 308^v). 1^r, 6^r der im Zuge der Katalogisierung 1581 eingetragene Bibliothekstitel: *Parcefall. 2st* Capsnummer: C. 128; alte römische Signatur: 1652. Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: niederalemannisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 167; ADELUNG, Nachrichten, S. 24; ders., Gedichte, S. 21–28; WILKEN, S. 416f.; Wolframs von Eschenbach Parzival und Titarel, hrsg. von Ernst MARTIN, Bd. 1: Text, Halle/S. 1900 (Germanistische Handbibliothek 9,1), S. XXI (Sigle n; teilweise fehlerhafte Angaben); Albert SCHREIBER, Neue Bausteine zu einer Lebensgeschichte Wolframs von Eschenbach, Frankfurt/M. 1922 (Deutsche Forschungen 7), S. 116, Sigle *n (d); WEGENER, S. 46; Kat. HSA-BBAW, Günther JUNGLUTH, Februar 1937, 11 Bll.; Wolfram von Eschenbach, hrsg. von Karl LACHMANN, Bd. 1: Lieder, Parzival und Titarel, 7. Ausg., neu bearb. und mit einem Verzeichnis der Eigennamen und Stammtafeln versehen von Eduard HARTL, Berlin 1952, S. XLV Nr. 3 (Sigle n); STAMMLER, S. 142 Nr. 1 (e); WERNER, Buchkunst, S. 5; Wolfram von Eschenbach 'Parzival'. Abbildungen und Transkriptionen zur gesamten handschriftlichen Überlieferung des Prologs, hrsg. von Uta ULZEN, Göttingen 1974 (Litteræ 34), S. VII (Sigle n; mit Abb.); BECKER, S. 80–82 Nr. 3; TRABAND, S. 85; SCHIROK, S. 31 (Sigle n); Wolfram von Eschenbach 'Parzival'. Die Bilder der illustrierten Handschriften, hrsg. von Bernd SCHIROK, Göttingen 1985 (Litteræ 67), S. 5 (Sigle n), S. 42–106 (mit Abb.), S. 186–191 (Kapitelüberschriften); MITTLER/WERNER, S. 87 Nr. 15 (mit Abb.); SCHIROK, Studienausgabe, S. XXXIVf. Nr. 3 (Sigle n); Karin ZIMMERMANN, in: SCHLECHTER, Kostbarkeiten, S. 147f. Nr. A10 (mit Abb.); Sabine ROLLE, Bruchstücke. Untersuchungen zur überlieferungsgeschichtlichen Einordnung einiger Fragmente von Wolframs Parzival, Erlangen (u.a.) 2001 (Erlanger Studien 123), S. 204 (Sigle E); SAURMA-JELTSCH 2, S. 65f. Nr. 43 (mit Abb.); Anne STEPHAN-CHLUSTIN, Artuswelt und Gralswelt im Bild. Studien zum Bildprogramm der illustrierten Parzival-Handschriften, Wiesbaden 2004 (Imagines medii ævi 18), S. 44f., 47f. (mit Abb.); Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg339i> und <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg339ii>. Die Hs. wird im Parzival-Projekt der Universität Basel benutzt (<http://www.parzival.unibas.ch/index.html>; Mai 2007).

[Band 1:] 1^r–279^v WOLFRAM VON ESCHENBACH, PARZIVAL. [Gesamtregister der Kapitel; Anfang (1. Kapitel) fehlt, obere Seitenhälfte leer:] *DAs ander Cappittel Also Gamiret [!] von der kúnnigin begobet wart ... 4^r Das lxxv Cappittel Also Parcifal des Groles herre wart vnd Anfortas erlost mit siner froge die do geschach. [Text:] 6^r Ist zwiffel hertzen noch gebür ... 279^r Hoehere an der koste zil. 279^v [Kapitelüberschrift:] >XXXVIJ. Also die Jungen herren gar herlichen stochen vor dem sal Das man es in der bürge horte<. – A^{r/v}, 2^{*v}–4b^v, 4^v, 5^r, Z^{r/v} leer.*

[Band 2:] 280^r–604^r WOLFRAM VON ESCHENBACH, PARZIVAL. *Die nacht det noch irem alte sitte ... 604^r Die muesse mir suesser worte Jehen. >Amen etc.<. – A^{r/v}, 604^v–609^{*v}, Z^{r/v} leer.*

Der Text des Cod. Pal. germ. 339 ist ein vollständiger Zeuge der Fassung *D der 'Parzival'-Überlieferung. Text: Wolfram von Eschenbach (LACHMANN), s. Lit., 1,1 (S. 13)–827,30 (S. 388); SCHIROK, Studienausgabe, 1,1 (S. 3)–827,30 (S. 831). Zu Text und Autor vgl. Christian KIENING, in: KILLY 12 (1992), S. 413–419, 425–440 (mit Abb.); Joachim BUMKE, in: VL² 10 (1999), Sp. 1.376–1.418, bes. Sp. 1.381–1.397. Text auch in Cod. Pal. germ. 364, 1^{ra}. Hs. u.a. erwähnt bei FRÜHMORGEN-VOSS, S. 21; BACKES, S. 59 Anm. 35; Joachim BUMKE, Wolfram von Eschenbach, 7., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart (u.a.) 1997 (Sammlung Metzler 36), S. 169–172.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2007